

Inhalt

Danksagung | 11

Vorwort | 13

DAS MATRIXIALE: EIN PHILOSOPHISCHER BEGRIFF FÜR DIE MENGE ALLER ARTEN VON MÜTTERN | 17

- 1.1 Definition und Begrifflichkeit des Fachausdrucks „Matrix“ | 17
- 1.2 Semantische und etymologische Annäherung oder eine Archäologie des Wortes Matrix | 19
- 1.3 Matrix: Die Menge aller Arten von Müttern | 22
- 1.4 Propädeutik für eine Variantologie des *nusus formativus*: Gebären als spezifische Differenz der Menge aller Arten von Müttern | 24
- 1.5 Philosophisches Problem und perinatale Dialektik: Von der Entbindung des Mutterleibs zur Bindung an die entäußerte Welt | 31
- 1.6 Das matrixiale Theorem: Der Grad der Mütterlichkeit ist umgekehrt proportional zum Grad des Verlustes der Weltlosigkeit | 36
- 1.7 Das Matrixiale: ein schwimmender Signifikant | 37
- 1.8 Resümee eines philosophischen Versuchs und warum dieser in Axiomen, Propositionen, Problemen, Demonstrationen und Exkursen geschildert wird | 41

AXIOM I: DIE MUTTER IST DER WELT INNERLICH | 45

- 1. Propositio I: Die Mutter als Extrauterine Nischentechnik und soziobiologische Institution:
Es gibt Mütter, seit die Suche nach Behausung besteht** | 45
- 2. Demonstratio I: Parasitologische Ökonomie und der Wirkungskreis der Sorge** | 54
 - 2.1 Die Mütter-X als BehälterInnen | 54
 - 2.2 Die ökonomische Asymmetrie der selbstlosen Mütter | 62
 - 2.3 Das Übermaß mütterlichen Körpers oder die Gabe, in ihr beherbergt zu werden | 69
 - 2.4 Wechselwirkung zwischen Für-Sorge und Sorge als Stabilisator der asymmetrischen parasitologischen Ökonomie | 72
 - 2.5 Welt-innerliche Dimension des Besorgens | 82

**3. Demonstratio II: Für eine Ontologie der Innenweltlichkeit:
Der Körper der Mutter als Endomilieu | 84**

- 3.1 Der Körper der Mutter als Milieu für den Gast | 84
- 3.2 Wechselseitige Bedingtheit zwischen Um- und Innen-Welt | 88
- 3.3 Die Mutter ist in der Welt: (Innen-)Weltlichkeit der Mutter | 94
- 3.4 Problem: Eine Ontik oder eine Ontologie der Mütter? | 102

**AXIOM II: DAS MATRIXIALE ENTFALTET EINE ONTOLOGISCHE
DREIWERTIGKEIT: MUTTER – GEBÄRMUTTER – WELT | 107**

1. Propositio I: Die Mutter ist Weltbildend | 109

2. Problem I: Welthaftigkeit als ontologisches Problem | 109

- 2.1 Weltlichkeit als dritter Wert zwischen Innenweltlichkeit und Umweltlichkeit | 109

3. Demonstratio I: Perinatalische Dialektik: geboren werden heißt, sich zu entbinden und an eine entfremdete Welt zu binden | 121

- 3.1 Geburt als ontologischer Umzug: Dem Abgang des Fötus folgt der Eingang des Neugeborenen in die Welt | 121

**4. Demonstratio II: Mutter-Kind face-à-face:
entzückendes gegenseitiges Ins-Auge-fassen
und das Übermaß der ontologischen Differenz | 131**

- 4.1 Mutter-Kind face-à-face | 132
- 4.2 Alterität und Differenz: Nähe und Weltkonstruktion: Ich-bei-Dir-Relation | 135

5. Synthese: Weltkonstruktion und Mehrweltlichkeit | 146

**6. Propositio II: Totemismus und Exogamie:
Die (Stamm-)Mutter ist peripherisch zur Gesellschaft oder
der gebärende Körper als Schnittstelle zwischen
System und Umwelt | 147**

- 6.1 Stammutter: In der Peripherie der Sozialität | 149
- 6.2 Mütterlicher Genos: Uterine Deszendenz und mütterliche Erbfolge | 157
- 6.3 Stammutter und Matrilinealität | 165

- 7. (Aus-)Differenzierung: Exogamische (Stamm-)Mutter als Außendifferenz der Gesellschaft | 169**
- 7.1 Totemistische Exogamie: Bindungsoperation mit dem Außen | 169
 - 7.2 Exogamie als Organisationsform des Totemismus | 173
 - 7.3 Grenzerhaltung und Bindungsoperation:
zwei Gesichter der Vorschriften | 179
 - 7.4 Wilhelm Reichs Kritik an der exogamischen Logik aus dem Prinzip der natürlichen Zuchtwahl | 183
 - 7.5 Universalität des Inzestverbotes: Abstraktion des Konkreten | 185
- 8. Entdifferenzierung:
Die Totemutter als surreale Matrix | 188**
- 8.1 Totemistische Verwandtschaft: eine Frage des soziobiologischen Kollektivs: Totem-Mutter und Tier-Pflanzen-Mensch-Phylum | 188
 - 8.2 Problem: Epistemologisches Problem: die Totemutter –
eine widersprüchliche Kategorie zur aristotelischen Logik | 190
 - 8.3 Ökologische Episteme: eins mit der Umwelt sein | 197
- 9. Propositio III: Die Mutter ist das Zeichen des Verlustes
der Gebärmutter | 202**
- 10. Kontext Altsteinzeit: Die Zeit der Mutter-Mensch-Armut | 203**
- 10.1 Fortbewegende Genossenschaft und mobile Behausung | 203
 - 10.2 Anatomische Revolution zwischen Homo Neandertaler
und Homo Sapiens | 205
- 11. Neotenie als fötale Wende | 209**
- 11.1 Homo Sapiens – Tempo des Fötus:
Entschleunigung der Zeitachse der Weltlosigkeit | 209
 - 11.2 Auswirkungen des neotenischen Prozesses beim Homo Sapiens:
Abhängigkeit von der Umwelt und Öffnung des Lernens | 211
 - 11.3 Technisch bedingte Menschwerdung: Kunstausdruck als Zeichen
des Verlustes | 215
- 12. Demonstratio I: Die künstlichen Venusfiguren sind
umgekehrt proportional zum Verlust der Totemutter | 216**
- 12.1 Evolution der Kunst in der Steinzeit im Zusammenhang
mit der Gattung Homo | 218

13. Venusfigürchen in Diskussion | 221

13.1 Venus-Archäologie: chronologische Folgen
und Begriffserklärung | 222

13.2 Demarkation der weiblichen Repräsentation: von demarkierten
Artefakten zur weiblich-menschlichen Repräsentation | 225

14. Schamlose Kunst: Baubo als Grenzobjekt zwischen Weltlosigkeit und Welthaftigkeit | 228

14.1 Die schamlose Venus | 228

14.2 Kopulieren als regenerativer Akt – Art Parietal | 230

14.3 Regenerierungssymbolik vs. Fruchtbarkeitsidol und Tiermutter | 237

14.4 Dreieck: Synthetisiertes Zeichen des jungpaläontologischen
Matrix-Signifikants: Mutter-Mensch, Mutter-Tier usw. | 240

14.5 Vulva demarkiert Weltoffenheit | 242

AXIOM III:

DIE GEBÄRMUTTER IST DER WELT ÄUSSERLICH | 245

1. Die Ungültigkeit der Fundamentalontologie Heideggers bei der Untersuchung der Ontologie der Weltlosigkeit: wenn das Sein dem Nichts übergeordnet ist | 248

2. Demonstratio I: Gebärmutter – weltloser Raum – Ouroboros: in der Nicht-Welt-Sein | 252

2.1 Ouroboros: Eins in dem All: eine negative Metaphysik
der Weltlosigkeit | 254

2.2 Credo der Geschlossenheit:

Draco interfecit se ipsum, maritat se ipsum, impraegnant se ipsum | 255

2.3 In der Gebärmutter sein: endokosmisches Ich
oder primärer Narzissmus | 260

2.4 Widerlegung der weiblichen Interpretation des ouroborotischen
Archetyps: Ouroboros als Archetyp, der in sich die Entdifferenzierung
der Einzelnen birgt | 262

3. Demonstratio II: Gebärmutter als weltlose Gattung: das surreale Behältnis aller Seienden | 265

3.1 Spekulative umfassende kosmogonische Gattung:
„Alles in Eins“ | 265

3.2 Eine Amme für das kosmogonische Werden:
Vom chaos zum ordo | 267

- 4. Problem: Allegorische Liason zwischen geschlossenem Kosmos und Amme/Kosmos-Sorgerin | 268**
- 4.1 Semiotische Funktion der präödipalen Chora | 270
 - 4.2 Diskussion über die subversive Kraft des mütterlichen Körpers und die Poetik der Gebärmutter als Weltlosigkeit | 271
- 5. Triton Genos (48e, 52a): Zwischen Sein und Nicht-Sein | 273**
- 5.1 Die dritte Gattung | 273
 - 5.2 Entitative Doppeldeutigkeit und Bastarddenken | 274
 - 5.3 Behältnis aller Arten | 277
 - 5.4 Topologische Ontologie | 278
- 6. Ontogenetisches Problem: Morphogenese in der Weltlosigkeit. Ausdifferenzierung ohne Alterität | 280**
- 6.1 Über die unangemessene Frage, wie etwas aus dem Nichts entsteht und das Problem des Werdens | 280
- 7. Aristotelische Lösung und Materisierung der Matrix: Substrat in der aristotelischen Metaphysik | 282**
- 7.1 Das Zugrundeliegende: Die aristotelische Lösung für das Problem des Werdens | 282
 - 7.2 Aristotelischer Plan: Hylemorphismus | 284
 - 7.3 Hyle und Morpha: Hylemorphismus aristotelischer Metaphysik und zweiwertige Logik | 289
- 8. Intrauterine Entwicklungsbiologie: Ausdifferenzierung in der Geschlossenheit | 290**
- 8.1 Pränatale Ontogenese | 290
 - 8.2 Selbstgestaltung des Organismus: Ein Prozess der Ausdifferenzierung ohne Alterität | 294
 - 8.3 Mechanischer Bildungstrieb und Organisation der Materie | 298
 - 8.4 Intrauteriner Selbstbildungstrieb und innere Organisation | 299

SCHLUSS | 303

Literatur | 315

Abbildungsverzeichnis | 327

